

die Erfahrungen der fortgeschrittenen LPG umfassend anzuwenden. Wir sind dafür, daß LPG, die infolge selbstverschuldeter niedriger Produktion (hervorgerufen durch Verletzungen des Statuts, ungenügende Teilnahme der Mitglieder an der genossenschaftlichen Arbeit, übermäßige Ausdehnung der individuellen Hauswirtschaften) die Wirtschaftlichkeit noch nicht erreicht haben, künftig keine staatlichen Überbrückungskredite zur Finanzierung der Arbeitseinheiten erhalten. In den Mitgliederversammlungen dieser LPG sollte mit Unterstützung der Gemeindevertretungen und der Spezialistengruppen ein konkretes Programm mit politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen beraten und beschlossen werden, das festlegt, wie die LPG 1962 aus eigener Kraft die Arbeitseinheiten der Mitglieder aus den genossenschaftlichen Einkünften vergüten.

Für LPG mit komplizierten Übergangsbedingungen, z. B. durch Übernahme verlassener Wirtschaften oder leichter Böden, sollten durch die Räte der Kreise solche produktionsfördernden Maßnahmen und finanziellen Zuwendungen festgelegt und in den Produktionsplan aufgenommen werden, die es den Genossenschaftsbauern ermöglichen, die genossenschaftliche Produktionsbasis schnell zu entwickeln und die Wirtschaftlichkeit durch Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität herzustellen. In einigen großen LPG, besonders in den Bezirken Rostock und Potsdam, die ohne entsprechende Voraussetzungen entstanden, sind durch die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen konkrete politische, ökonomische und kadermäßige Maßnahmen zu treffen, die einen hohen Stand der Produktion, der Arbeitsproduktivität und der Wirtschaftlichkeit gewährleisten. Die Patenarbeit der sozialistischen Industriebetriebe sollte in erster Linie auf diese und andere wirtschaftsschwache LPG konzentriert werden. Die Hilfe für die zurückgebliebenen LPG ist Sache der gesamten Partei, aller Organe der Staatsmacht und der ganzen Bevölkerung.

Entsprechend dem erreichten Stand der Entwicklung nach dem vollgenossenschaftlichen Zusammenschluß und unter Berücksichtigung der Erfahrungen vieler fortgeschrittener LPG schlagen wir vor, das Statut und die Betriebsordnung für LPG Typ III neu auszuarbeiten und zu diskutieren.

Die LPG Typ II

Ein Teil der LPG Typ I erreicht durch die konsequente Einhaltung des Statuts und die Anwendung der Brigadearbeit gute Ergebnisse in der Entwicklung der genossenschaftlichen Feldwirtschaft. Viele dieser LPG, wie z. B. die LPG Zöllmersdorf, Leimbach, Lauterbach und Witzelroda, schaffen aus eigener Kraft die Voraussetzungen für einen allmählichen Übergang zu einer höheren Form der genossenschaftlichen Produktion.

Wir unterstützen deshalb den Vorschlag des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, eine neue Art der LPG Typ II zu entwickeln. Wir fordern alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern auf, über den jetzt veröffentlichten Entwurf des Statuts für eine neue Art der LPG Typ II zu diskutieren und alle Vorschläge an den Zentralen LPG-Beirat einzureichen.

Die neuen LPG Typ II sind dadurch charakterisiert, daß sich bereits das Kollektiv der Genossenschaftsmitglieder gebildet hat, sich weiter festigt und daß die genossenschaftliche Produktionsbasis sich planmäßig entwickelt. Die genossenschaftliche Viehhaltung in diesen LPG wird durch die Übernahme der Nachzucht aus in-

dividuellen Beständen, durch das allmähliche Einbringen einzelner Tierarten und durch den Zukauf kontinuierlich erweitert, wobei der Gesamtumfang des Viehbestandes und die Produktion tierischer Erzeugnisse steigen müssen. Das gesamte Grünland sowie der Wald werden genossenschaftlich bewirtschaftet. Maschinen, Geräte, Zugkräfte werden ebenfalls in die Genossenschaft eingebracht und als Inventarbeitrag angerechnet. Die LPG Typ II nehmen hohe Zuführungen zu den genossenschaftlichen Fonds vor, um den Aufbau der genossenschaftlichen Produktionsbasis aus eigener Kraft durchführen zu können.

Zweck dieser neuen Form der LPG Typ II ist es, bei gleichzeitiger Erhöhung der Viehbestände und deren Leistungen planmäßig die komplizierten Aufgaben des Übergangs zum Typ III zu lösen. Diese Schlußfolgerungen haben wir aus dem übereilten Übergang einer F.eihe. LPG Typ I zu Typ III gezogen. Dieser übereilte Schritt führte teilweise zu Schwierigkeiten in der Marktproduktion.

Die LPG Typ I

In einem Teil der LPG Typ I, besonders in den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Dresden und Cottbus sowie Potsdam, die sich bei der Durchsetzung der genossenschaftlichen Arbeit erst im Anfangsstadium befinden, besteht die Hauptaufgabe darin, alle Genossenschaftsmitglieder in die gute genossenschaftliche Arbeit in der Feldwirtschaft einzubeziehen und die Brigadearbeit anzuwenden. Ein ständiges Wachstum der Viehbestände und der tierischen Produktion ist zu sichern und die Verteilung der Geldeinkünfte, des Futters sowie die Bildung der Fonds nach dem Statut vorzunehmen. Die Produktionspläne der LPG Typ I müssen auch die staatliche Planaufgabe für die Marktproduktion und die Höhe der Viehbestände der individuellen Wirtschaften der Genossenschaftsmitglieder enthalten. Die ganze LPG muß sich zur Erfüllung des Planes der Marktproduktion und der Viehbestände für den einzelnen verantwortlich fühlen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit in den LPG Typ I besonders auf die Gewinnung der Jugend als Mitglieder der Genossenschaft sowie deren Qualifizierung, vor allem zur Meisterung der Technik. Es ist zweckmäßig, wenn bereits in den LPG Typ I einzelne Genossenschaftsmitglieder als Spezialisten für den Anbau einzelner Kulturen (Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben) ausgebildet werden. Der Übergang zu höheren Formen der genossenschaftlichen Produktion oder der Zusammenschluß mehrerer Genossenschaften sollte dann erfolgen, wenn in den Genossenschaften in politischer, kadermäßiger, organisatorischer und technischer Hinsicht alle Voraussetzungen bestehen und eine höhere Produktion gesichert wird.

Programm für die Nordbezirke

Die schnelle Entwicklung der LPG in den Nordbezirken zu vorbildlichen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben mit einer hohen Produktion erfordert in den kommenden Jahren eine stärkere Unterstützung dieser Bezirke. Schwerpunkte sind dabei die kadermäßige Verstärkung, besonders mit leitenden Wirtschaftskadem für die LPG, stärkere Mechanisierung, besonders auch in der Viehwirtschaft, und das ländliche Bauwesen. Wir empfehlen den staatlichen Organen, ein Programm zur Unterstützung der Nordbezirke auszuarbeiten.